Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang | Tientsin, Dienstag, den 25. Mai 1937. | Nr. 2037

Zweifel an dem Waffenstillstandsplan

Italien misstraut dem englischen Vorschlage.

Rom, den 23. Mai (Transocean — C.N.). Italien ist wegen des britischen Vorgehens in Verbindung mit einem Waffenstillstand in Spanien misstrauisch geworden. Die Sonntagszeitungen behaupten in ihren Besprechungen, dass der Vorschlag nur den einzigen Zweck habe, eine Kompromisslösung zu erzielen, bevor die Truppen General Francos nach Bilbao einziehen. „Popolo di Roma" ist der Meinung, dass auch Paris am Erfolge zweifelt, und schreibt, die letzte Absicht sei, beim Fehlschlag des Vorschlages Berlin und Rom zu verdächtigen. „Messagero" schreibt, die neue Regierung von Valencia müsse als Vollzugsorgan für die aus Paris und London kommenden Befehle angesehen werden; denn England und Frankreich seien übereingekommen, im engsten Einverständnis mit Valencia zu handeln.

Gewisse Vorbedingungen.

Berlin, den 23. Mai (Transocean — Central News). Die heutigen Zeitungen zeigen eine deutliche Zurückhaltung gegenüber dem Bestreben nach Erklärung des Waffenstillstandes in Spanien. Der einzige aufschlussreiche Kommentar der bisher erschienen ist, findet sich in der „Essener Nationalzeitung", die bekanntlich mit Generaloberst Göring in engen Beziehungen steht. Die Zeitung schreibt einen Leitartikel, in dem sie auch auf die verurteilten deutschen Flieger in Bilbao zu sprechen kommt, und sagt, dass gewisse Vorbedingungen erfüllt sein müssen, bevor man an das Werk des Ausgleichs herangehen könne. Die Zeitung verlangt auch, dass nicht der Völkerbund, sondern ausschliesslich der Nichteinmischungsausschuss die Angelegenheit in die Hand nehmen solle.

Ferner wünscht sie eine mehr unparteiische Berichterstattung der britischen Presse über die spanischen Dinge. Die britische Regierung würde ihren Einfluss bei den roten Führern aufzuwenden haben, damit ein Vorgehen in Richtung der Entspannung die neue Welle der Grausamkeiten zum Halten bringt, sonst würde das Vorgehen in sich selbst nur den Erfolg haben, den spanischen Bürgerkrieg nur noch zügelloser zu machen.

Valencia lehnt ab

Paris, den 23. Mai (Transocean Central News) Da Valencia Kabinett hielt gestern unter dem Vorsitz von Senor Azana eine Sitzung ab, auf der der Aussenminister Don Jose Giral zu den Gerüchten eines ausländischen Unternehmens zur Einstellung der Feindseligkeiten erklärte, dass nach Meinung der Valencia Regierung nur die Niederlage der Truppen des Generals Franco den Bürgerkrieg beendigen könne. Die Regierung habe nicht die Absicht, weder jetzt noch in der Zukunft mit den aufständigen Generälen irgendwie zu Abkommen zu gelangen.

Anderseits sagte der Erstminister, Senor Negrin, nach der Sitzung den Zeitungsberichterstattern, dass alles Friedensgerede noch vorzeitig sei, die Regierung könne an diese Fragen nicht herangehen, bevor die Ordnung hinter der Frontlinie nicht unbedingt hergestellt und die spanisch-republikanische Regierung überall als die einzige rechtmässige Regierung anerkannt sein würde. Er glaubte, dass diese Anerkennung zu erwarten sei.

Auf eine Frage nach der Lage im Baskenlande stellte er sich auf den Standpunkt, dass Bilbao in der Lage sein dürfte, dem Angriffe von General Mola zu widerstehen und aller Wahrscheinlichkeit nach ein zweites Madrid werden würde.

Die Frage der Freiwilligen

Berlin, den 24. Mai (Sender) Zu der Forderung der spanischen Bolschewiken, dass der Völkerbundsrat auf seiner nächsten Sitzung die Frage der Freiwilligen in Spanien aufnehmen soll, schreibt der „Observer", der Völkerbundsrat sei nicht in der Lage dazu, während der Nichteinmischungsausschuss nicht nur dafür zuständig sei, sondern auch tatsächlich bereits die Angelegenheit behandle. Eine andere englische Zeitung schreibt zu dem Antrage der Bolschewiken wegen der Freiwilligenfrage, man könne nur zu dem Schlusse kommen, dass die Freiwilligen nur im Laufe eines Waffenstillstandes abbefördert werden könnten. Ausserdem erfordere die Abbeförderung der Freiwilligen die Anwesenheit internationaler Beobachter, um den richtigen Vorgang zu überwachen.

Auch „Giornale d'Italia" schreibt dazu und weist darauf hin, dass seit dem Inkrafttreten des Verbotes des Waffen- und Menschentransportes nach Spanien, dieser unvermindert weitergehe, der einzige Unterschied sei nur, dass er nicht mehr über die Pyrenäen Grenze gehe, sondern sich einen Weg gesucht habe, der schwieriger, aber dafür umso sicherer sei.

Der Aufbau in Abessinien.

Rom, den 23. Mai (Transocean Central News) Der Minister für italienisch Afrika Signor Lessona sprach gestern im Senat und sagte, dass alle Rassen, Stämme und Völker in italienisch Afrika die gleiche Rechtsicherheit genössen. In kultureller Beziehung werde die arabische Kultur besonders berücksichtigt, sie habe den ihr zustehenden Platz erhalten. Abessinien, das nun vollkommen besetzt ist, würde unter italienischer Oberhoheit zu arbeiten haben, um Friede, Ordnung und Gerechtigkeit zu finden. Was die Missionstätigkeit betrifft, so seien die katholischen Missionen mit ihren Schulen und Krankenhäusern zum Zivilisationswerke zugelassen. Ihre Tätigkeit werde sich nach einem Abkommen regeln, das mit dem Heiligen Stuhl zu treffen sei. Anderseits hat sich Italien in Sicherung des Imperiums gezwungen gesehen, gegen die protestanischen Missionen vorzugehen, deren Tätigkeit während und nach dem Kriege klar feindselig gewesen sei. Auf dem Gebiete der Wirtschaft solle Italien mit allen Mächten zusammenarbeiten, soweit diese das italienische Imperium anerkannt haben.

Der Minister stellte dann in 6 Punkten die Hauptrichtungen für die italienische Imperiums-Politik auf,

1) eine freie Hand in jeder Form gesunder Initiative.

2) Schaffung und Förderung aller Formen einer nationalen Kolonisierung, wobei Kleinbauern den Vorzug erhalten.

3) Die Ansiedlung soll allmählig und planmässig erfolgen.

4) Wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit für das Imperium zur Sicherstellung des Rohstoff-Bedarfes für das Mutterland.

5). Vermeidung von Monopolen sowohl von privaten wie auch von staatlichen Gesellschaften, solange die Staatsinteressen sie nicht notwendig machen

6) Die Sicherung des Aussenhandels.

Signor Lessona teilte mit, dass Italien gegenwärtig in Afrika 2 500 Offiziere, 1 600 Unteroffiziere, 11 000 Mann und 43 000 eingeborene Soldaten unterhält. Ausserdem besteht dort eine Flugwaffe mit 740 Offizieren, 16 000 Unteroffizieren, 10 000 Soldaten und 15 000 Technikern, die über mehr als 300 Flugzeuge verfügen.

Dominion Palästina

Berlin, den 24. Mai (Sendes) Die britische Palästina-Kommission hat nach der Mitteilung des „Sunday Dispatch" in der letzten Woche ihre Arbeiten zu einem gewissen Abschlusse gebracht. Die Kommission werde vorschlagen, im Einvernehmen mit dem Völkerbunde das Mandat über Palästina aufzuheben und Palästina zu einem britischen Dominion zu machen. Es werde dann eine Zentralregierung erhalten. Die Gebiete mit überwiegender arabischer Bevölkerung werden arabische Selbstverwaltung, die Gebiete mit jüdischer Mehrheit jüdische Selbstverwaltung erhalten. Das Dominion Palästina würde Mitglied des Völkerbundes werden.

Türkischer Ministerpräsident macht in Belgrad Aufenthalt.

Belgrad, den 23. Mai (Transocean Central News) Der von den Krönungsfeierlichkeiten in London heimkehrende türkische Ministerpräsident, Ismet Inoenue hat seine Reise hier unterbrochen, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stoyadinowitsch zu sprechen.

Vor seiner Weiterreise nach Athen, wo er mit dem Erstminister Metaxas zusammenkommen will, hat der türkische Staatsmann der Presse eine Erklärung abgegeben, in der er den Balbanbund einen Friedensfaktor auf dem Balkan nannte.

Aus Deutschland

Beerdigung der Opfer der „Hindenburg" Katastrophe

Berlin, den 23. Mai (Transocean — Central News). Totenfeiern fanden am Sonntag in Friedrichshafen und in Frankfurt - am - Main für die 11 Angehörigen der Besatzung des „Hindenburg" statt, die im Lakehurst ihren Tod gefunden hatten.

Insbesondere ergreifend und eindruckvoll war die Feier in Friedrichshafen am Bodensee, der Stadt, die stets als die Heimat der Zeppeline gelten wird. Die ganze Stadt war in Trauer, und die meisten Bürger waren, als sie zum Kirchhof wanderten, schwarz gekleidet. Auf dem Kirchhof waren auf Katafalken die 6 Särge aufgebahrt, an denen die Besatzung des „Graf Zeppelin" die Totenwache hielt. Namens der Mannschaft sprach Kapitän von Schiller am Grabe und sagte: „In der Nähe der Stätte, wo alle Zeppeline gebaut werden, finden unsere Kameraden ihre letzte Ruhe. Wenn wir über diesen Ort fliegen, werdet Ihr in unserem Gedächtnis sein."

Die Leichen von Kapitän Ernst Lehmann und 4 anderen Angehörigen der Mannschaft wurden zur gleichen Stunde in Frankfurt a.M. beigesetzt.

Kanadische Frontkämpfer in Berlin

Berlin, den 23. Mai (Transocean Central News) Dreissig Mitglieder einer Gesellschaft kanadischer Frontkämpfer, die an den Krönungsfeierlichkeiten in London teilgenommen hatten, trafen hier am Sonntag nachmittag ein. Ein herzlicher Empfang wurde ihnen am Bahnhof zu Teil. U.a. war eine Ehrenwache angetreten. Als Brigadegeneral Ross die Front der Ehrenwache abschritt, spielte die Kapelle die englische Nationalhymne. Am Abend gab der deutsche Frontkämpferbund zu Ehren der kanadischen Gäste ein Festessen.

Dr. Schacht begibt sich nach Paris.

Berlin, den 23. Mai (Transocean C.N.) Der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht wird am 25. Mai in Paris eintreffen, um der feierlichen Eröffnung des deutschen Hauses auf der Weltausstellung beizuwohnen. Er wird, wie man hört, während seine Aufenthaltes in Paris mit Léon Blum und dem französischen Handelsminister, Bastide, verhandeln. Diese Verhandlungen werden aber rein informatorisch sein. In hiesigen politischen Kreisen heisst es, dass die französischen Zeitungen lediglich auf Grund von Vermutungen von Deutschlands Bedingungen zur finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den westeuropäischen Mächten und den Vereinigten Staaten berichtet hätten.

Deutsch-österreichisches Handballspiel in Wien mit Verhaftungen

Wien, den 23. Mai (Transocean C.N.). Heilrufe und Gegenrufe, garnicht zu sprechen vom Schwingen von Flaggen, gaben dem Handballspiel zwischen Deutschland und Oesterreich im Wiener Stadion am Sonntag eine etwas reichlich politische Würze. Verschiedene Leute, die ihrer Entrüstung allzu laut Ausdruck gegeben hatten, wurden verhaftet. Im Ganzen wurden 21 Tore geschossen, von denen Deutschland 15 für sich buchte.